

# GEORGICA

## Zeitschrift für Kultur, Sprache und Geschichte Georgiens und Kaukasiens

Herausgeber: Steffi Chotiwari-Jünger, Berlin  
Mariam Lortkipanidse, Tbilisi

Unter Mitarbeit von: Marc Brüssel, Berlin  
Elgudsha Chintibidse, Tbilisi  
Artschil Chotiwari, Berlin  
Giorgi Chubua, Tbilisi  
Heinz Fähnrich, Jena  
Dali Gamqrelidse, Tbilisi  
Jost Gippert, Frankfurt/Main  
Robert Hammel, Berlin  
Ingrid Rosenburg, Berlin  
Guram Tewsadse, Tbilisi  
Surab Tschumburidse, Tbilisi  
Ines Udelnow, Berlin  
Lia Wittek, Berlin

Shaker Verlag  
Aachen 2006

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erscheinungsweise: Jährlich. Bezugspreis: Einzelheft 24,00 Euro (D), Jahresabonnement 20,00 Euro (D), Jahresabonnement für Studenten 10,00 Euro (D), jeweils zzgl. Porto & Verpackung. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht Abbestellung bis zum 15. November erfolgt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Zitierweise: GEORGICA

ISSN 0232-4490

Anschrift der Redaktion: Dr. Steffi Chotiware-Jünger, Dolgenseestr. 56, D-10319 Berlin

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel sind Originalbeiträge. Sie brauchen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiederzugeben. Nachdruck bedarf der Genehmigung, Anfragen sind zu richten an den Verlag. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Gewähr übernommen.

Die Rechte der literarischen Übersetzungen liegen bei Steffi Chotiware-Jünger.

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-6196-2

ISSN 0232-4490

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407/95 96-0 • Telefax: 02407/95 96-9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

# GEORGICA Nr. 29 (2006)

## Zeitschrift für Kultur, Sprache und Geschichte Georgiens und Kaukasiens

Herausgeber: Steffi Chotiwari-Jünger, Berlin  
Mariam Lortkipanidse, Tbilisi

Im *sprachwissenschaftlichen* Teil beschäftigt sich **Heinz Fähnrich** mit der Rekonstruktion kartwelischer Lexeme, im Speziellen mit Körperteil- und Baum-Namen.

**Winfried Boeder** beschreibt das selten besprochene Thema Tmesis im Altgeorgischen, die er als einen speziellen Fall von Klisis auffasst, und bezieht die Forschungen von N. Partenadse und B. Christophe ein.

Der Beitrag von **Damana Melikischwili** über die Prinzipien der Klassifikation und Qualifizierung der Konjugationsformen gibt einen neuen Ansatz für das Verständnis der georgischen Verben und stellt auch dem Lernenden der georgischen Sprache ein logisches System zur Verfügung. Im Einzelnen geht es um das Problem der Diathese und Genus verbi im Georgischen, zur Beziehung von Autoaktivität, Reflexivität, Aktiv, Passiv und Version.

Der *Geschichte* Georgiens ist im vorliegenden Heft der größte Teil der Beiträge gewidmet:

**Irakli Wekuas** Aufsatz zur Position der georgischen Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Frage der Vereinigung Italiens (2. Hälfte des 19. Jahrhunderts) zeigt die ähnliche Situation beider Länder jener Zeit und die Vorbildwirkung Italiens für fortschrittliche Georgier.

Im Beitrag von **Dali Kandelaki** werden August von Haxthausen (1792-1866) Notizen der Jahre 1843-1844 speziell zu den Beziehungen Georgiens und Russlands aufbereitet.

**Eckard Hübner** verfolgt mit Akrebie und detailreich die Entwicklung der Dynastie der Dshaqelis aus Samzche (Nähe Achalziche) der Jahre 1000 bis 1828.

Die jüdische Gemeinde Georgiens (Kartli) zählt zu den ältesten Gemeinden der Diaspora des jüdischen Volkes, die Zeit ihrer Gründung und die Herkunft ihrer ersten Mitglieder ist bis heute ungeklärt. **Constantine Lerner** hinterfragt Sprache und geschichtliche Dokumente.

Der letzte geschichtswissenschaftliche Beitrag des Heftes von **Roin Metreweli** beschäftigt sich mit der Entstehung Gelatis vor 900 Jahren. Dabei steht weniger das Kirchenzentrum sondern die Hochschule Gelati im Mittelpunkt.

**Günter P. Schiemenz** deutet in einem *kunsthistorischen* Beitrag ein Psalm-Zitat in der Kathedrale Sveticxoveli (Inschrift auf einem Bild) im Kontext der georgischen Geschichte um. In vielfacher Hinsicht mit der griechischen Redaktion der αἰνοι-Illustration konform, geht die Darstellung in Moxeta ungewöhnliche eigene Wege, indem sie auch den 103. Psalm (in der Zählung der Septuaginta) einschließt.

Im *literaturwissenschaftlichen* Beitrag von **Steffi Chotiwari-Jünger** ist die Rede von Rustaweli-Übersetzerin Marie Prittwitz (1879-1961), deren Übertragung des Werkes „Der Ritter im Tigerfell“ erst kürzlich aufgefunden und gedruckt wurde. Durch neue Materialien über sie und ihre Arbeit können früher in der georgischen Presse geäußerte, sich mitunter widersprechende Angaben und Meinungen relativiert und vervollständigt werden.

Der zweite Beitrag zur Literatur von **Rachel Gratzfeld** beleuchtet den belletristischen Buchmarkt in Georgien der Jahre 2004/2005, in denen die Autorin in Georgien weilte und die

dortige Literatursituation analysierte. Der Beitrag entstand für das Kompetenzzentrum für Kulturmanagement, Zürcher Hochschule Winterthur.

**Nana Gaprindaschwili/Nestan Ziklauris** Beitrag widmet sich dem Problem der georgischen Wirklichkeit im Werk „Muzal“ des deutsch-georgischen Schriftstellers Giwi Margwelaschwili.

**Tengis Iremadses** Artikel zur *Philosophie* wendet sich einem unzulänglich erforschten Gebiet des neuzeitlichen georgischen Denkens zu. Er untersucht die Wirkung der Aristotelischen Logik auf die georgischen Philosophen des 17.-18. Jahrhunderts.

Es folgen *Rezensionen* zu folgenden Büchern:

**Adanır, F./ Bonwetsch, B. (Hrsg.): Osmanismus, Nationalismus und der Kaukasus -** Muslime und Christen, Türken und Armenier im 19. und 20. Jahrhundert, Wiesbaden 2005.

**Christophe, B.: Metamorphosen des Leviathan in einer post-sozialistischen Gesellschaft, Georgiens Provinz zwischen Fassaden der Anarchie und regulativer Allmacht,** Bielefeld: 2005.

Daneben bietet die „Georgica“ **neue literarische Übersetzungen aus dem Georgischen** an:

1. Niko Lortkipanidse (1880-1944) Miniaturerzählung „Die Stimme aus dem Grab“ (1902)
2. Konstantine Gamsachurdia (1893-1945) Gedicht „De Profundis“ (1914)
3. Beso Chwedelidse (geb. 1972) Erzählung „Der Vater“ (2003)
4. Washa Egriseli (geb. 1941) Gedicht „Das uralte Kolcheti“

Viel Spaß beim Lesen der „Georgica“!